



LANDESAPOTHEKERKAMMER
BRANDENBURG



Landesärztekammer
Brandenburg

Ärzte und Apotheker für patientenfreundliche Lösungen gegen Medikamentenmangel

Potsdam (11.05.2023) – In einer gemeinsamen Erklärung haben sich die Präsidenten der Landesärztekammer und der Landesapothekerkammer Brandenburg dafür ausgesprochen, dem immer noch bestehenden Medikamentenmangel durch unbürokratische und patientenfreundliche Lösungen in der Verantwortung der beiden Heilberufe zu begegnen.

„Ein großer Teil dieser Medikamentenengpässe ist Folge einer übertriebenen Sparpolitik“, erklärt Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz. Diese habe dazu geführt, dass die Herstellung von immer mehr Arzneimitteln aus der Europäischen Union in Niedriglohnländer wie China und Indien ausgelagert wurde. Fielen dort – wie insbesondere in der Corona-Zeit immer wieder – komplette Produktionsanlagen aus, komme es weltweit zu Versorgungsengpässen, unter denen auch die brandenburgischen Patientinnen und Patienten zu leiden hätten, die dringend auf schnelle Hilfe angewiesen seien. „Zudem könnte es zu Fällen kommen, in denen Ärztinnen und Ärzte sogar durch sogenannte Regresse aus eigener Tasche dafür zahlen müssten, dass sie ihren Patienten noch lieferbare wirkstoffgleiche, aber teurere Medikamente verordneten, um deren lückenlose Arzneimitteltherapie ohne Unterbrechung zu sichern. Dies kann und darf nicht sein“, so Schulz.

Gemeinsam mit dem Präsidenten der Landesapothekerkammer Brandenburg, Jens Dobbert, plädiert Schulz dafür, den Apotheken bei Lieferengpässen flexible und unbürokratische Austauschmöglichkeiten zu gestatten, die sich bereits in der Vergangenheit bewährt hätten. „Apotheker haben durch ihre pharmazeutische Expertise nicht nur die Kompetenz, Medikamente – falls nötig – auszutauschen, sie sind sich auch ihrer wirtschaftlichen Verantwortung bewusst und haben während der letzten zurückliegenden Jahre einmal mehr bewiesen, dass sie keine Kostentreiber im Gesundheitssystem sind“, so Dobbert. Es kann also nicht sein, dass Apotheken eine Zahlungsverweigerung durch die Krankenkassen droht, wenn sie nicht lieferbare Arzneimittel zugunsten der Patientenversorgung austauschen. „Zudem entfielen durch die flexiblen Austauschmöglichkeiten für die Apotheken die Verpflichtung, Patienten zu den Ärzten zurückzuschicken, was sowohl die Patienten frustriert als auch die Abläufe in den Apotheken und Arztpraxen behindert.

„Schließlich konnten durch den schnelleren Therapiebeginn auch die Heilungschancen begünstigt und aufgrund des Austauschs gegen wirkstoffgleiche, aber lieferfähige Medikamente in den Apotheken Kostensenkungen für die Krankenkassen erzielt werden“, erklärt Dobbert.

Die beiden Kammerpräsidenten appellieren an die Politik, ihrem Vorschlag zu folgen. Ärzte und Apotheker setzten sich beide für das Patientenwohl ein. Ein unbürokratischer und heilberuflich verantworteter Umgang mit Arzneimittelengpässen bringe ihnen mehr Zeit für eine gute Betreuung und Versorgung der Patientinnen und Patienten – zum Nutzen der Menschen in Brandenburg!

Absprechpartner:

Ramona Reimann
Landesapothekerkammer Brandenburg
0331 888 66 22

Elmar Esser
Landesärztekammer Brandenburg
0170 27 30 860